

## BIM: Gerne, aber...

Die Methodik Building Information Modeling (BIM) ist aus der LüKK und der Technischen Gebäudeausrüstung (TGA) nicht mehr wegzudenken – bietet BIM doch viele Vorteile gegenüber einer althergebrachten analogen Planung und Ausführung von Bauprojekten. Eine neue Studie der Hochschule 21, Buxtehude, hat Hemmnisse bezüglich der BIM-Einführung in KMU abgefragt.



Mehrere verschiedene Datenstandards buhlen um die BIM-Nutzer, daher spricht man in vielen Fällen auch von „closed BIM“, denn immer dann, wenn die digitalen Daten nicht ohne Weiteres mit anderen Standards und Systemen austauschbar sind, stößt die Methodik auch an ihre Grenzen. Das kann man sich ungefähr so vorstellen wie die Kommunikation zwischen zwei verschiedenen Sprachen, deren Aussagen zwar in sich korrekt sind, aber durch ihre mangelnde Kompatibilität nicht ineinander greifen können. Eine Initiative aus der Branche, die unter anderem genau dieses Dilemma auflösen will, ist BIMeta, initiiert vom Bundesindustrieverband Technische Gebäudeausrüstung (BTGA). „BIMeta ist eine offene, hersteller- und produktneutrale Meta-Datenbank, in der möglichst viele Komponenten mit den im Lebenszyklus erforderlichen Merkmalen abgebil-

det werden“, so schreiben die Väter der BIMeta-Idee. Doch liegt es wirklich nur an technischen Details, die einen flächendeckenden Einsatz von BIM im Bau- und Baunebengewerbe noch verhindern? Eine Studie der privaten Hochschule 21 mit Sitz in Buxtehude hat sich genau dieser Frage angenommen und dazu besonders die kleinen und mittelständischen Unternehmen befragt. Die Studie mit dem Titel „Hemmnisse und strategische Ansätze in der BIM-Einführung in kleinen und mittelständischen Unternehmen“ liefert Ansätze sowie Strategien für eine erfolgreiche Implementierung der BIM-Methodik in Unternehmen. Die Forscher unterschieden zwischen vier Handlungsfeldern: Technologie, Prozesse, Richtlinien und Menschen. Dabei zeigte sich, dass 95 % der befragten Unternehmen ein Interesse an BIM haben, und bereits 65 % mit der Implementie-

rung begonnen haben. Der Anteil derjenigen, die sich als BIM-Experten einschätzen, liegt bei 10 %. Dementsprechend stellen sich auch die Antworten auf die Frage nach einem „ausformulierten BIM-Arbeitsablauf“ dar: Die BIM-Experten haben einen (voll) definierten BIM-Arbeitsablauf, wohingegen dies bei BIM-Neulingen nicht der Fall ist. Und die Motivation zur Einführung von BIM entsteht vor allem aus der eigenen Überzeugung der Geschäftsleitung und der Mitarbeiter – externe Faktoren wie Projektvorgaben spielen noch keine wichtige Rolle. Dies bedeutet, dass eine erfolgreiche Einführung und schließlich Integration der BIM-Methode immer nur über die eigenen Mitarbeiter und die eigene Motivation funktionieren kann. Eine der größten Hürden ist ein später Einstieg in den Prozess, eine überwältigend erscheinende Informationsflut und „unklare Normen

und Richtlinien“. So schreiben die Autoren: „Auch die Auswahl der passenden Software, die für den BIM-Prozess von entscheidender Rolle ist, verursacht im Handlungsfeld der Technologie Einstiegsschwierigkeiten – welches Tool passt zum Unternehmen? Wollen wir eine offene oder eine geschlossene BIM-Variante betreiben? Was fordert der Auftraggeber?“

Dabei gibt es unter allen Befragten keine Zweifel, wie viele und welche Vorteile die BIM-Methode bringen kann: Als Gründe werden „Koordination der Fachwerke & Kollisionsprüfung“, „Erstellung von Ausführungsplänen,

Erstellung von Entwurfs- und Genehmigungsplänen“ sowie „Visualisierung“ und auch die „Bauwerksdokumentation“ („as-build-Modell“) genannt. Der entscheidende Faktor ist allerdings: Der Mensch. Denn: „Letztendlich ist für eine erfolgreiche Implementierung der BIM-Methodik in Unternehmen die Akzeptanz der Mitarbeiter entscheidend. Kann ein Geschäftsführer seine Mitarbeiter für den Weg der Digitalisierung begeistern, haben auch die kleinen und mittelständischen Unternehmen das Potenzial vernetzt und kollaborativ zu arbeiten. Dafür müssen die Vorteile der BIM-Methodik erkannt werden“, so die Studie. (RE)

### LUMI-Rückkühlsystem



- ✓ Glykolfrei
- ✓ Hygienezertifiziert
- ✓ Wassersparend
- ✓ Energieoptimiert



www.michelbach.net

ANZEIGE

### IN DIESER AUSGABE

<b>UNI STUTT GART</b> Infektionsrisiken in Klassenräumen 5	<b>SCHWERPUNKT</b> Lüftungstechnik von Produktionsstätten 8	<b>UMWELTBUNDESAMT</b> Rote UBA-Karte für R1234yf 14	<b>SONDERBEILAGE</b> Luft ist ein Lebensmittel 17 - 24	<b>GA/MSR</b> Energieeffizienzklassen der Gebäudeautomation 25
--	---	--	--	--

## Gesundes Innenraumklima für KiTas

KiTa Waldviertel, Bremerhaven

Vernetzte Systeme zur Heizung, Kühlung, Lüftung, Be- und Entfeuchtung

www.swegon.de

ANZEIGE